



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Brackel, Ferdinande von

Paderborn, 1873

Verlorene Zeit

urn:nbn:de:hbz:466:1-9013

Verlorene Zeit!

Wenn eine Liebe du im Herzen
Genährt, gepflegt in langer Treu,
Und dann erfährst mit tausend Schmerzen,
Wie undankbar oft Lieben sei: —
Dann wachen auf all' die Gedanken,
Die dich dem langen Bahn geeint;
Dann brennen wieder alle Thränen,
Die Thränen, die umsonst geweint.
Und wie das Herz sich dünkt verlassen,
Empfindet's plötzlich tief empört,
Wie viel der besten seiner Stunden
Nur einem flüchtigen Bild gehört.
Und alle Tage, dem gewidmet,
Wie scheinen nutzlos sie entweicht:
Ein Stück des Lenzes und des Lebens,
Verlor'ne, ach verlor'ne Zeit!
Und wenn ein Werk du kühn erfonnen,
Daß dich ergriff mit ganzer Macht;
Wenn ernstlich du es dann begonnen,
Und manches Opfer ihm gebracht;
Wenn muthig du dafür geduldet,

Mit tausend Müh'n darnach gestrebt,
Daß sich dein ganzes Träumen, Hoffen,
Dein ganzes Sein hineingewebt:
Und dann, wenn die Vollendung nahet
Du siehst, daß Alles eitel Schaum;
Daß deine Mühen nichts erreichten,
Daß die Erfüllung leerer Traum;
Dann stehst du auch geknickt, gebrochen,
Und klagst mit reuevollem Leid:
Die Tage und die Stunden alle,
Verlor'ne, ach verlorne Zeit!
Doch tröste dich, es lag verborgen
In beiden ja ein edler Trieb;
Der, sei es heute, sei es morgen
Noch niemals unbelohnet blieb.
Denn sieh, du hast im Kampf des Herzens
Die kalte Selbstsucht abgestreift;
Und ist dein Werk auch nicht gediehen,
Es ist dein Geist daran gereift.
O weiß' nicht von dir diese Gaben,
Die schon so manchem Schmerz geweiht;
Es hat durch sie ja Gottes Gnade
Gesegnet die verlorne Zeit.